

Montag, 1. Juni 2020*neue Sendung***18.10 Uhr** (VPS 18.09)HD/**UT**/**CA**/28'**Heimurlaub**

Wohin trotz Corona?

Moderation: Andreas Jacob
Erstausstrahlung

[kurz]

Die Urlaubszeit beginnt und das touristische Reisen wird (vermutlich) weiterhin eingeschränkt sein. Also gibt der rbb Tipps für Kurzreisen in die Region, dorthin, wo man Abstandsregeln und andere Vorschriften zur Corona-Vorbeugung einhalten kann.

[lang]

Die Urlaubszeit beginnt und das touristische Reisen wird (vermutlich) weiterhin eingeschränkt sein. Sommerurlaubsreisen - so wird empfohlen - sollten nicht gebucht werden! Also geben wir vom rbb Tipps für Kurzreisen in die Region, dorthin, wo man Abstandsregeln und andere Vorschriften zur Corona Vorbeugung einhalten kann. Moderator Andreas Jacob stellt Orte in Berlin und Brandenburg vor, an denen man in Familie, allein oder zu zweit ganze Tage verbringen kann. Urlaub in der Heimat! Auch dort gibt es vieles zu entdecken.

*18.40 Uhr weiter wie ausgedruckt**Die Sendung „rbb Reporter - Angelfieber“ entfällt.***Dienstag, 2. Juni 2020***neue Sendung***07.30 Uhr** (VPS 07.29)HD/**UT**/**CA**/30'**Heimurlaub**

Wohin trotz Corona?

Moderation: Andreas Jacob

(Erstsendung: 01.06.20/rbb)

08.00 Uhr weiter wie ausgedruckt

Die Sendung „rbb Reporter - Angelfieber“ entfällt.

Neuer Presstext

20.15 Uhr

Foto/HD/UT/CA/90'

Kinder des Krieges

Deutschland 1945

Film von Jan N. Lorenzen

[kurz]

Im Mai vor 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Noch leben Angehörige der Generation, die den Krieg miterlebten. Noch leben die letzten Zeitzeugen, die in Bombenkellern saßen, zum Volkssturm eingezogen wurden, mit ihren Eltern vor der näher rückenden Front flohen. Das multimediale ARD-Projekt „Kinder des Krieges“ erzählt das Schlüsseljahr 1945 aus der Sicht der Kinder.

[lang]

Noch Wochen nach dem 8. Mai 1945 habe er sich in Panik auf die Erde geworfen, wenn irgendwo am Himmel ein Flugzeug erschien, berichtet Paul Diefenbach (damals 7 Jahre alt) aus Köln. Bis heute würde er davon träumen, dass der im Krieg vermisste Vater wieder in der Tür erscheint, erzählt Alois Schneider (12) aus dem Saarland. Als sie die ersten Bilder aus den KZs zu sehen bekam, habe sie sich ihrer BDM-Uniform geschämt und später begonnen, Geschichte zu studieren, erzählt Elfie Walther (17) aus Delmenhorst.

Noch ist es nicht zu spät, Fragen zu stellen. Noch leben die letzten Angehörigen der Generation, die zu jung war, um Schuld auf sich geladen zu haben, die aber alles miterlebte. Noch leben die letzten Zeitzeugen, die in Bombenkellern saßen, zum Volkssturm eingezogen wurden, mit ihren Eltern vor der näher rückenden Front flohen.

Zeitzeugen des Jahres 1945 und ihre Erinnerungen stehen im Zentrum des multimedialen ARD-Projektes „Kinder des Krieges“. Ihre Aussagen machen deutlich: Unser Bild vom Jahr 1945 ist rückblickend geschönt. Geschönt von der Vorstellung des nahen Kriegsendes. Geschönt von der Vorstellung, dass am 8. Mai 1945 aller Schrecken endet. Aus Sicht derjenigen, die damals Kinder waren, stellt sich das Jahr 1945 anders dar: Zwar ist das Ende des Krieges bereits im Januar 1945 absehbar, doch niemand kann sicher sein, dieses Ende auch zu erleben. Fast alle der für diesen Film interviewten Personen haben in diesem Jahr 1945 traumatische Erfahrungen gemacht: Sie haben Hinrichtungen und Selbstmorde mit angesehen, Bombenangriffe erlebt und Vergewaltigungen ertragen. Sie drohten zu verhungern. Sie haben beim Spielen in Ruinen mit Blindgängern gespielt und dabei ihr Leben riskiert. Sie haben gesehen, wie ihre Eltern sich der Parteiabzeichen, der Hitler-Bilder, der Hakenkreuzwimpel und Fahnen entledigten. Sie wurden vorgeschickt, um die ersten alliierten Soldaten zu begrüßen, während die Eltern ängstlich hinter

den Gardinen lauerten. Zusammen mit ihren Eltern wurden sie durch die befreiten Konzentrationslager geschleust, um zu erkennen, welche Verbrechen in den Jahren des Nationalsozialismus geschehen waren. Nach dem Krieg haben viele über das Erlebte geschwiegen, um die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Es sind unsere Mütter und Väter, unsere Großmütter und Großväter.

Parallel zum Film gibt es in der ARD-Mediathek einen Schwerpunkt unter dem Titel „Originale 45“ mit Bonusmaterial und Filmen aus dem Jahr 1945, in voller Länge und im Original.

Unter dem Titel „Kinder des Krieges - Erinnerungen an Kindheitstage im Jahre 1945“ sind fünf regional verankerte Halbstunden-Features entstanden, die auf den Feature-Plätzen der Hörfunkwellen und in der ARD-Audiothek zu finden sind.

Mittwoch, 3. Juni 2020

Neue Sendung

21.00 Uhr (VPS 20.59)

Foto/HD/UT/□/45'

Auf Leben und Tod - Das Unfallkrankenhaus Berlin

Staffel 5, Folge 4/4

Erstausrstrahlung

[kurz]

In der vierten und letzten Folge begleitet das rbb-Team Gesundheits- und Krankenpflegerin Elisabeth Kroll bei ihrem Spätdienst. Nach neun Monaten im Unfallkrankenhaus freut sich Henrik Schmidt auf zu Hause. Martin Malicki hat zwei Systeme für seine Armprothese getestet und Sven Schwarz überstand eine komplizierte Kehlkopfoperation.

[lang]

Gesundheits- und Krankenpflegerin Elisabeth Kroll hat Spätdienst. Auf ihrer Station liegen Brandverletzte und Patienten, die handchirurgisch versorgt wurden. Elisabeth Kroll ist seit 2017 im UKB und wollte schon immer auf einer unfallchirurgischen Station arbeiten. Auch mit den oft schweren Schicksalen hat sie gelernt umzugehen.

Nach neun Monaten im Unfallkrankenhaus kommt Henrik Schmidt wieder nach Hause zu seiner Familie. Der 17-jährige Abiturient, der nach einem Unfall im Rollstuhl sitzt, ist froh, wieder in seine gewohnte Umgebung zurückzukehren. Auch wenn im Haus noch nicht alles rollstuhlgerecht umgebaut ist und Corona seine Pläne durchkreuzt, die Freunde wiederzusehen.

Martin Malicki braucht eine neue bionische Prothese, als Ersatz für seinen rechten Arm, den er bei einem Arbeitsunfall verloren hat. Zwei hochmoderne Systeme durfte er testen. Für welches Modell wird er sich entscheiden?

Eine Woche ist es her, dass Sven Schwarz in einer komplizierten Kehlkopfoperation ein Stück seines Rippenknorpels an der hinteren Luftröhrenwand eingesetzt wurde. Dadurch wurde die Wand so gestützt, dass er endlich wieder gut atmen kann. Besonders nachts litt er bisher unter Erstickenanfällen. Dr. Seidl, sein Operateur und HNO-Arzt, untersucht ihn noch einmal und ist mit dem Ergebnis zufrieden. Sven Schwarz kann nun wieder zu seiner Familie und dem geliebten Hund

nach Hause in Hohenschönhausen.

Die Abteilung Facility Management sorgt dafür, dass in der Klinik alles reibungslos läuft. Vom Einkauf über Technik bis hin zu den Dienstleistungen - Chef Dirk Skalski und sein 50-köpfiges Team kümmern sich darum. Projektleiterin Beatrix Püllmann koordiniert den schwierigen Transport des neuen vier Tonnen schweren MRT-Geräts an seinen neuen Bestimmungsort.

Unter der Regie von Jana von Rautenberg drehten Erika Brettschneider, Ulrike Licht, Michael Scheibe, Ursula Stamm, Carola Welt und Svenja Weber von Januar bis April 2020 im Unfallkrankenhaus Berlin.

21:45 Uhr weiter wie ausgedruckt.

Die Sendung „Dr. Wimmer: Wissen ist die beste Medizin“ entfällt

Neue Sendung

02.00 Uhr (VPS 01.59)

HD/UT/AD/45'

Auf Leben und Tod - Das Unfallkrankenhaus Berlin

Staffel 5, Folge 4/4

(Erstsendung: 03.06.20/rbb)

02:45 Uhr weiter wie ausgedruckt

Die Sendung „Dr. Wimmer: Wissen ist die beste Medizin“ entfällt

Donnerstag, 4. Juni 2020

Neue Sendung

20.15 Uhr (VPS 20.14)

Foto/HD/UT/AD/45'/DGF/105'

Der rbb macht Kino

Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand

(HUNDRAARINGEN SOM KLEV UT GENOM FÖNSTRET OCH FÖRSVANN)

Spielfilm Schweden 2013

Personen und Darsteller: Allan Karlsson (Robert Gustafsson), Gunilla (Mia Skäringer), Julius (Iwar Wiklander), Benny (David Wiberg), Gäddan (Jens Hultén), Herbert Einstein (David Shackleton), Inspektor Aronsson (Ralph Carlsson) u. a.

Musik: Matti Bye

Kamera: Göran Hallberg
Buch: Hans Ingemansson und Felix Herngren
Regie: Felix Herngren

[kurz]

Felix Herngrens explosive, im Kino sehr erfolgreiche Bestseller-Verfilmung bürstet die Weltgeschichte höchst amüsant gegen den Strich. Dabei glänzt der Komiker Robert Gustafsson als schwedischer Forrest Gump, der immer irgendwo eine Lunte legt.

[lang]

Allan Karlsson ist ein 99-jähriger Junggeselle mit einer eigentümlichen Vorliebe für Sprengstoff. Nachdem er einen Fuchs in die Luft jagt, der seinen geliebten Kater Molotow totgebissen hat, sperren die Behörden den greisen Bombenleger ins Altersheim. Dort herrscht aber zu seinem Leidwesen Langeweile pur. Während die Betreuer eine betuliche Zeremonie für seinen 100. Geburtstag vorbereiten, steigt der rüstige Senior heimlich aus dem Fenster und begibt sich auf eine abenteuerliche Reise.

Schon am nächsten Bahnhof gerät er gegen seinen Willen in den Besitz eines Koffers voller Geldscheine. Diese stammen aus der Beute einer martialischen Bikerbande, die sich nun ebenso an seine Fersen heftet wie ein begriffsstutziger Polizeiinspektor. Glücklicherweise lernt Allan den Gelegenheitsdieb Julius, den Langzeitstudenten Benny und die Tierschützerin Gunilla kennen. Ein ums andere Mal helfen die drei ihm dabei, den grimmigen Gesellen zu entkommen.

Mindestens genauso spannend wie ihre gemeinsamen Abenteuer sind die Erzählungen aus seinem ereignisreichen Leben: Allan hat General Franco das Leben gerettet, Oppenheimer beim Bau der Atombombe den entscheidenden Tipp gegeben und im sowjetischen Gulag den debilen Zwillingbruder von Albert Einstein kennengelernt. Sogar für den Fall der Berliner Mauer ist er verantwortlich. Seine spezielle Vorliebe für Sprengstoff spielte dabei immer eine nicht unerhebliche Rolle. Überraschende Knalleffekte hält er auch für die Rocker bereit.

In dieser hinreißenden Komödie nach dem gleichnamigen Weltbestseller von Jonas Jonasson bombt sich der schwedische Komiker Robert Gustafsson als trinkfester Methusalem durch die Weltgeschichte. Mit besonderem Charme und anarchischem Humor verbeugt sich „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ an passant vor Hollywood-Vorbildern wie „Forrest Gump“ und „Zelig“. In Schweden legte der Film im Jahr 2014 den erfolgreichsten Kinostart aller Zeiten hin, auch in Deutschland begeisterte er über eine Million Kinobesucher.

Änderung der Sendezeiten

22.00 Uhr (VPS 21.45)

HD//15'

rbb24
mit Sport

22.15 Uhr (VPS 22.00)

HD//90'

Polizeiruf 110: Das Beste für mein Kind
Fernsehfilm Deutschland 2017

Personen und Darsteller: Kriminalhauptkommissarin Olga Lenski (Maria Simon), Kriminalhauptkommissar Adam Raczek (Lucas Gregorowicz), Inspektor Karol Pawlak (Robert Gonera), Komisarz Wiktor Krol (Klaudiusz Kaufmann), Polizeihauptmeister Wolfgang Neumann (Fritz Roth), Starszy Aspirant Edyta Wisniewski (Katharina Bellena), Gerichtsmediziner Dr. Marian Kaminski (Tomek Nowicki), Anna Kowalska (Agnieszka Grochowska), Bartosz Kowalski (Piotr Stramowski), Sabine Hallmann (Katharina Heyer), Robert Hallmann (Tobias Oertel), Lydia Raczek (Julia-Maria Köhler) u. a.

Musik: Dirk Dresselhaus
Kamera: Gunnar Fuss
Buch: Elke Rössler und Jakob Ziemnicki
Regie: Jakob Ziemnicki

[kurz]

Nur einige Stunden nach seiner Entführung wird der sechs Monate alte Leon im polnischen Gorzów Wielkopolski ausgesetzt und der Entführer tot aufgefunden. Die beiden Hauptkommissare Olga Lenski und Adam Raczek stoßen auf ein kompliziertes Beziehungsgeflecht im Umfeld des entführten Kindes. Denn ein erneuter Vaterschaftstest zeigt: Keiner der beiden möglichen Väter ist mit Leon blutsverwandt ...

[lang]

Der sechs Monate alte Leon Hallmann wird aus der Kinderstation eines Krankenhauses in Frankfurt (Oder) entführt. Zutiefst besorgt, rufen seine Eltern Sabine und Robert Hallmann die Polizei. Wenige Stunden später wird das Baby an einem Krankenhaus im polnischen Gorzów Wielkopolski ausgesetzt. Der Entführer, identifiziert als Pawel Rozanski, wird kurz darauf tot aufgefunden. Kriminalhauptkommissarin Olga Lenski und Kriminalhauptkommissar Adam Raczek stoßen im Umfeld des entführten Kindes schnell auf ein kompliziertes Beziehungsgeflecht. So offenbart sich, dass der kleine Leon von den Hallmanns adoptiert wurde. Die leibliche Mutter Anna Kowalska lebt mit ihrem Ehemann Bartosz Kowalski, einem Lkw-Fahrer, und Tochter Halina in Polen und arbeitet in einem Kinderheim. Angeblich hatte Robert Hallmann ein Verhältnis mit Anna und Leon ist der gemeinsame Sohn. Alles deutet auf eine „wilde Adoption“ hin, denn ein erneuter Vaterschaftstest zeigt: Weder Robert Hallmann noch Annas Ehemann Bartosz sind mit Leon blutsverwandt. Unglücklicherweise hängt bei Adam Raczek auch noch der Haussegen schief. Seine Frau Lydia würde gerne wieder arbeiten gehen und in die Stadt ziehen. Doch Adam findet, es sollte alles so bleiben, wie es ist. Kurzerhand setzt Lydia ihren uneinsichtigen Gatten vor die Tür ...

(Erstsendung: 03.12.17/ARD 1.)

23.45 Uhr (VPS 23.30)

HD//30'

Talk aus Berlin

Moderation: Jörg Thadeusz

00.15 Uhr (VPS 00.00)

Foto/HD///00/DGF/120'

Die Frau, die singt - Incendies

(INCENDIES)

Spielfilm Kanada/Frankreich 2010

Personen und Darsteller: Nawal Marwan (Lubna Azabal), Jeanne Marwan (Mélissa Désormeaux-Poulin), Simon Marwan (Maxim Gaudette), Notar Jean Lebel (Rémy Girard), Abou Tarek (Abdelghafour Elaaziz), Notar Maddad (Allen Altmann) u. a.

Musik: Grégoire Hetzel

Kamera: André Turpin

Buch: Denis Villeneuve und Valérie Beaugrand-Champagne

Regie: Denis Villeneuve

[kurz]

Ein kanadisches Geschwisterpaar reist in den Nahen Osten. Dem Testament ihrer Mutter folgend, suchen die beiden den tot geglaubten Vater und einen unbekanntem Bruder. In einem von Bürgerkrieg und religiösen Spannungen zwischen Christen und Muslimen zerrissenen Land, kommen sie dem Leidensweg der Mutter auf die Spur. Und damit auch der ungeheuerlichen Wahrheit über ihre eigene Herkunft.

[lang]

Der Letzte Wille ihrer Mutter Nawal, die im kanadischen Exil starb, versetzt die Zwillinge Jeanne und Simon Marwan in tiefes Erstaunen. Notar Jean Lebel, ein enger Freund der Familie, überreicht ihnen zwei Briefe: Einer ist bestimmt für ihren Vater, den sie für tot hielten, der zweite für einen Bruder, von dessen Existenz sie bislang nicht einmal eine Ahnung hatten. Diese Briefe müssen laut Nawals Testament erst übergeben werden, bevor ein Grabstein auf ihre letzte Ruhestätte gesetzt werden darf. Um den Wunsch ihrer Mutter zu erfüllen, bricht Jeanne in den Nahen Osten auf; Simon folgt ihr nur widerwillig. Im Zuge einer ereignisreichen Odyssee durch ein verwüstetes Land finden beide heraus, dass ihre Mutter nach einem politisch motivierten Attentat in einem Spezialgefängnis inhaftiert wurde. 15 Jahre verbrachte sie in Einzelhaft, wurde von einem „Verhörspezialisten“ immer wieder gefoltert. Als Folge mehrfacher Vergewaltigung brachte sie hier Simon und Jeanne zur Welt. Der unbändige Überlebenswillen ihrer Mutter, die sich durch das Singen in der Haft den Verstand bewahrte, beeindruckt die Zwillinge. Die Konfrontation mit der ganzen Wahrheit versetzt beiden jedoch einen Schock, der ihr ganzes weiteres Leben beeinflussen wird.

Mit Bildern von unglaublicher Intensität führt der frankokanadische Regisseur Denis Villeneuve („Arrival“, „Blade Runner 2049“) den Alltag in einem vom Bürgerkrieg verwüsteten Land vor Augen. Die bewegende Filmadaption von Wajdi Mouawads erfolgreichem Theaterstück „Verbrennungen“ (Incendies) zeigt die blutigen Wirren des Nahostkonflikts im Brennspeigel einer erschütternden Familiengeschichte. Die kunstvolle Montage spiegelt zwei Zeitebenen effektiv ineinander: Neugierig und bestürzt folgt der Zuschauer der filmischen Ergründung einer modernen Tragödie, deren Intensität an die klassische Ödipussage erinnert. Das Familiendrama wurde 2011 für den Oscar nominiert.

02.15 Uhr (VPS 02.00)

HD/UT/CA/29'

Abendschau

(Erstsendung: 04.06.20/rbb)

02.45 Uhr (VPS 02.30)

HD/UT/CA/29'

Brandenburg aktuell

(Erstsendung: 04.06.20/rbb)

03.15 Uhr (VPS 03.00)

HD//27'

rbb UM6 - Das Ländermagazin
mit Sport

(Erstsendung: 04.06.20/rbb)

03.40 Uhr (VPS 03.25)

HD//59'

zibb
zuhause in berlin & brandenburg

(Erstsendung: 04.06.20/rbb)

04.40 Uhr (VPS 04.25)

HD//45'

Kesslers Expedition
Mit dem Postrad über die Alpen

Folge 3/4

(Erstsendung: 07.03.19/rbb)

Änderung der Sendezeit und -länge

05.25 Uhr (VPS 05.10)

HD//5'

Potsdam erwacht

Die Sendung „Hirschhausens Quiz des Menschen“ (Folge 36) entfällt.

*Mit freundlichen Grüßen
Elke Berthold
Programmplanung*